

wandert. Zahlreiche Orte verdanken ihnen ihr Aufblühen, wie Stendal, Berlin, Spandau, Bärnitz und wahrscheinlich auch Dessau. Vielfach benannten sie ihre Ansiedelungen nach Orten in der Heimat. So erinnert Genthin an Gent, Gräfenhainichen an Grafen-Haag, Lochheim an Dokum, Alten an Aachen. Nach den Flämändern heißt auch der Höhenzug im NO. unseres Heimatlandes der Fläming. Allmählich fanden in dem heidnischen Wendenlande das Christentum und die deutsche Sprache Eingang. Es wurden Klöster angelegt, Kirchen gebaut und Bistümer eingerichtet. Gegen Kirchen und Klöster zeigte sich Albrecht sehr freigebig. Überhaupt war er der Kirche aufrichtig zugetan. So unternahm er mit seiner Gemahlin Sophie einst eine Pilgerfahrt nach dem Heiligen Lande, um dort am Grabe des Erlösers zu beten.

4. Albrecht der Bär starb im Jahre 1170 und wurde auf seiner Stammburg Ballenstedt beigesetzt. Eine schlichte Tafel unter dem Glockenturme bezeichnet heute die Ruhestatt des ersten Markgrafen von Brandenburg. Von dem Kleinen Ziegenberge bei Ballenstedt blickt sein Denkmal hinüber zu dem Stammsitze seines Geschlechtes. In der Siegesallee zu Berlin geben die Standbilder Albrechts und seiner bedeutendsten Nachfolger Zeugnis von den hohen Verdiensten, welche sich die Askanier um die Mark Brandenburg erworben haben. Wem der Herzog von Anhalt seine Huld erweisen oder seinen Dank für treue Dienste bezeigen will, den schmückt er wohl mit dem Hausorden Albrechts des Bären. Derselbe trägt die Aufschrift: „Fürchte Gott, und befolge seine Befehle!“

Nach der vorig. Ausg. des Anh. Volksschull.

225. Barbarossa im Kyffhäuser.

Ein junger Schäfer saß einst auf dem Kyffhäuser und blies ein anmutiges Liedlein auf seiner Schalmei. Das hörte der Kaiser im Innern des Berges mit Wohlgefallen. Er schickte einen der Zwerge, die um ihn waren, hinaus und ließ den Schäfer rufen. Unerbrochen folgte der Schäfer seinem Führer und blies dem Kaiser die lieblichsten Weisen vor, die er wußte. Als er fertig war, fragte ihn der Kaiser, ob noch die Raben um den Berg flögen. „Ja,“ antwortete der Schäfer. Da sprach der Kaiser: „So muß ich noch hundert Jahre schlafen.“ Dann zeigte der Zwerg dem Hirten die prächtige Halle, die kostbaren Waffen und Truhen voll Gold und fragte ihn auch, welchen Dank er begehre. Als der Schäfer sagte: „Keinen,“ da brach der Zwerg den Fuß von einem Fasse, reichte ihn hin und sprach: „Nimm das, und geh!“ Der Hirt kam hinauf, und der Berg tat sich wieder zu. Der Fuß des Fasses aber war von lauterem Golde.

Sechstein.

226. Rudolf von Habsburg.

1. Rudolf von Habsburg hielt in Erfurt einen Reichstag. Da versammelten sich auf des Königs Geheiß Fürsten und Herren, vornehme und geringe Leute in großen Scharen, um ihm zu dienen. Wer eine Klage oder sonst ein Anliegen vorzubringen hatte, der durfte ohne Scheu dem Throne Rudolfs nahen. So trat auch ein fremder